

der abgeholzten Flächen in kürzester Zeit. Im Ergebnis gelang es, die dafür vorgesehene Frist von 18 Monaten vielfach zu unterbieten und bereits 60 Hektar vorfristig aufzuforsten. Wir orientierten weiter darauf, in Zusammenarbeit mit den LPG und VEG im Territorium solche Reserven zu erschließen wie die Anlage von Windschutzstreifen und die Bepflanzung von Flächen vor großen Stallanlagen und anderen landwirtschaftlichen Objekten. Sie bringen keinen geringen ökonomischen Gewinn.

Große Aufmerksamkeit schenkt unsere Parteiorganisation dem Ringen der Kollektive in der Pflege der Baumbestände um das Prädikat „Sauberer Waldkomplex“. Wir setzten uns zum Ziel, für mindestens 80 Prozent der Reviere dieses Gütesiegel zu erreichen. Die APO-Leitungen förderten dazu die Zusammenarbeit mit den örtlichen Volksvertretungen und Massenorganisationen im Territorium. Mit 115 Städten und Gemeinden wurden bereits feste Vereinbarungen über die Pflege von fest vorgegebenen Waldabschnitten abgeschlossen.

Ein Beispiel für volkswirtschaftlich verantwortungsbewußtes Handeln geben die Kollegen des Technikkomplexes der Oberförsterei Arendsee. Ihnen voran gehen die neun Genossen der Parteigruppe. Seit Juni vergangenen Jahres arbeiten sie außerhalb ihres Reviers und unterstützen die Brigaden der Oberförsterei Kalbe, den noch vorhandenen Windbruch aufzuarbeiten. In zwei Einsätzen haben sie außerdem den Forstarbeitern von Eibenstock im Bezirk Karl-Marx-Stadt sozialistische Hilfe geleistet. „Jeder Baum, der dadurch vor dem Verderb geschützt wird“, so hat der Parteigruppenorganisator Robert Sperling im Kollektiv erklärt, „erspart uns, einen grünen Baum in unserem Revier zu fällen, der noch weiter wachsen kann.“

Von den Genossen kam der Vorschlag, mehr Holz

aus der altmärkischen Landschaft zu gewinnen. Damit sind Bäume, wie Weiden, gemeint, die an Gräben und Wegen stehen und bisher kaum genutzt wurden. 900 Kubikmeter Rohholz konnten auf diese Weise bisher zusätzlich bereitgestellt werden. Vorschläge aus der Plandiskussion machen es möglich, im kommenden Jahr insgesamt 2050 Festmeter Holz aus der offenen Landschaft zu gewinnen.

### Der ganze Baum wird verwertet

Ein Schwerpunkt unseres Kampfprogramms bezieht sich darauf, den Rohstoff Holz - so wie es der X. Parteitag fordert - „immer gründlicher zu verwerten“. Das ist Voraussetzung, um den Rohholzbedarf der Volkswirtschaft zunehmend und stabil zu sichern.

Das sagt sich leichter hin, als es getan ist. Dazu waren mancher Meinungsstreit zu führen und nicht wenige Vorbehalte auszuräumen. So fanden es einige Forstarbeiter, die sich mehr und mehr an der modernen Technik qualifiziert hatten, durchaus nicht als selbstverständlich, wenn notwendig auch wieder mit der Axt zu arbeiten. Andere sahen in der Aufarbeitung von Ästen und Zweigen nur höhere Aufwendungen, die den Betrieb belasten.

Viele Fakten führten die Genoasen als Argumente in der Überzeugungsarbeit an. Sie wiesen nach, daß immer mehr und neue Wirtschaftsbereiche Holz benötigen, aber die Waldbestände nicht unerschöpflich sind. Zusätzliche Importe seien für den ohnehin schon stark belasteten Außenhandel nicht möglich. Außerdem mache die Verteuerung der Rohstoffpreise auch um das Holz keinen Bogen. Um 15 bis 20 Prozent stiegen die Preise in den letzten fünf Jahren.

Oder: Die DDR importiert Holz vor allem aus der Sowjetunion. Es können an sie nicht immer

## Leserbriefe

### Erfahrungen an Ort und Stelle studiert

Die politische Führungsarbeit der BPO zur Durchsetzung der auf dem X. Parteitag beschlossenen Wirtschaftsstrategie wird von der hohen Verantwortung, die der VEB Meißner Schuhfabrik in der Versorgung der Bevölkerung mit Schuhen trägt, bestimmt.

2400 Werk tätige produzieren jährlich etwa 4 290 000 Paar Schuhe. Das ist ein Warenproduktionswert von 190 Millionen Mark. Mit der Aufgabe, im Rahmen des Kombinatesschuhe als Leitbereichsbetrieb für

alle Herenschuherzeugnisse zu fungieren und sowohl die Bilanzfunktionen als auch die Versorgungsverantwortung zu übernehmen, erhöhten sich auch die Anforderungen an die Qualität der Parteiarbeit.

Eine der wichtigsten Aufgaben sieht die Parteileitung darin, bei allen Genossen und Werk tätigen eine große Leistungsbereitschaft im Kampf um die Planerfüllung und vor allem ein schöpferisches Mitwirken auszubilden. Am besten ist

das Parteikollektiv dort vorangekommen, wo Neues, sich verändernde Leistungsanforderungen, mit den Werk tätigen beraten wurden. Schwerpunkte in der politisch-ideologischen und ökonomischen Arbeit des Betriebes werden jeweils in einer von der Parteileitung des Stammbetriebes einberufenen Funktionsberatung mit allen Genossen die Parteisekretäre, BGL-Vorsitzende, FDJ-Sekretäre bzw. Werkleiter sind, beraten und diskutiert. In diesem Kollektiv werden die Kampf Positionen der Werke des Betriebes zu den Leistungsanforderungen erörtert und die Ziele des